

KOLUMNE



Am Mittwoch gibt es Ausschuss-Sitzungen, bei denen ein wichtiges Thema im Mittelpunkt steht: **Der Neubau des Hallenbades.**

Ein Thema, das uns alle schon seit längerer Zeit beschäftigt. Und gerade, weil uns dieses Thema so lange schon beschäftigt, verstehe ich nicht ganz, warum auf den letzten Drücker diskutiert werden muss.

Hätte man das nicht schon längst in trockenen Tüchern haben können? Hätte man nicht schon längst prüfen müssen, was für welches Geld möglich ist? Und zwar bei mehreren

Angeboten? Der Sparzwang, der sich aus dem Entschuldigshilfe-Vertrag ergibt, ist schwer zu ertragen. Zumal die Kommune für den Schuldenberg nicht verantwortlich ist.

Nun gibt es aber die Möglichkeit, ein altes, energetisch nicht mehr taugliches Bad, durch einen Neubau zu ersetzen. Natürlich muss dies ein Projekt für die nächsten 40 Jahre sein, das sollte allen Beteiligten klar sein.

Und wenn dem so ist, dann sollten die Beteiligten einmal die Summe, die die Mindestanforderungen von Schule und Sport erfüllt (sechs Bahnen, Lehrschwimmbecken) einmal durch 40 teilen. Ob

diese Investitionssumme dann noch jemanden erschreckt?

Natürlich dürfen die Betriebskosten nicht vergessen werden. Wie viel kostet es in diesem Bereich, den Wunsch gerade der Sportler zu erfüllen? Hätte da nicht gemeinsam schon längst eine Lösung gefunden werden können? Nun ist wieder Zeitdruck da und das kann ich wirklich nicht nachvollziehen. Gemeinsam für unsere Stadt erreichen, was erreichbar ist – ist das wirklich zu viel verlangt?

Herwig V. Witthohn